



Foto: Nicole Pruckermayr

Freiräume Freuräume

Nicht nur in Graz leben wir in einer durchgestalteten Umgebung. Diese Ordnung ist wichtig, um eine komplexe Welt am Laufen zu halten. Sie kann aber auch zu Überregulierung führen. Wer hat nicht romantische Bedürfnisse nach dem Nicht-Geordneten – den Freiräumen, den Gstettn und anderen Nischen der Stadt? Und wer hat nicht auch Bedürfnisse nach dem Ausloten, dem gemeinsamen Tun in der Stadt? Zwischen den Orten des Konsums, des beschleunigten Durchzugsverkehrs und den Zonen der Restriktion tun sich immer wieder Freiräume auf. Diese physisch erlebbaren Räume sind zum Beispiel Gstettn. Sie sind Projektionsflächen und Räume, die von jeder Perspektive aus anders wahrgenommen werden. Auf der Gstettn und im Freiraum trifft sich alles: Einmal ist es Spekulationsobjekt und dann wieder romantisches Anderes.

„Freiräume – Freuräume“ regt an, sich an gemeinsam erfahrbaren Erkundungen in der Stadt zu beteiligen und untersucht die unterschiedlichen Perspektiven auf das Flüchtige und Ungreifbare dieser urbanen Räume. Ausgangsmaterial ist die Untersuchung und Publikation *Lücken im urbanen Raum. Forschungen über Zeit in der Stadt, untersucht an Gstettn in Graz*, die sich sowohl mit konkreten Orten innerhalb der Stadt Graz als auch mit globaler gefassten Zusammenhängen in Form von Texten und Projekten beschäftigt.

Daran angedockt bereichern auch andere künstlerische Arbeiten dieses Feld: Die Performance „Zum Mühlgang – Spezialitäten aus dem Müllgang“ von Michael Fuchs ist innerhalb der Ausstellung eingebettet in die Arbeit „MühlGANG“ von Reni Hofmüller, Silvia Körbitz, Nicole Pruckermayr und Wolfgang Reinisch. „MühlGANG“, ein Gang durch das leere Mühlgang-Bett, lässt durch leicht verschobene Perspektivenwechsel die Stadt neu wahrnehmen.

Michael Fuchs' Performance nimmt den Perspektivenwechsel auf und lässt ein Gasthaus entstehen, das kulinarische Köstlichkeiten aus Müll präsentiert, frisch aus dem Mühlgang gefischt.

„Waste Fiction“, ein Comic von Marleen Leitner und Michael Schitnig, untersucht sichtbare und verschollene Formungsprozesse einer Stadt.

Die ebenfalls von Leitner und Schitnig konzipierte Wandillustration „Spielwiese der Wahrnehmung“ zeigt Schichtungen von imaginierten und konkreten Orten, die miteinander eine traumhafte neue Umgebung formen.

Das Interviewprojekt „Sehnsuchtsort Freiraum: Visionen, Grenzen, Praktiken“ von Reni Hofmüller, Judith Laister und Nicole Pruckermayr bespricht mit dem Kraftwerksbetreiber Heimo Ecker-Eckhofen, der Kulturanthropologin Johanna Rolshoven und dem Stadtplaner Heinz Rosmann ambivalente, individuelle, aber auch in größerem Kontext verortbare Freiräume.

Mit künstlerischen Arbeiten und Beteiligungen von: Ursula Brosch, Heimo Ecker-Eckhofen, Michael Fuchs, Heimo Halbrainer, Reni Hofmüller, Silvia Körbitz, Judith Laister, Marleen Leitner, Renate Mihatsch, Nicole Pruckermayr, Wolfgang Reinisch, Johanna Rolshoven, Heinz Rosmann, Michael Schitnig, Margit Zötsch u.v.a.

Konzept: Nicole Pruckermayr

Mitarbeit: Reni Hofmüller

Gestaltung: Renate Mihatsch

Weiterer wesentlicher Bestandteil der Ausstellung sind die fünf Gstettn-Touren und die zwei Mühl-GÄNGE, die die jeweiligen Ergebnisse und Erkenntnisse wieder zurück in den Ausstellungskontext bringen:

MühlGANG 1

Do, 13. Juni, 16–19 Uhr

Als Vorbereitung für die Bachabkehr, die eigentlich im September jedes Jahres stattfindet, wird im Juni der Wasserzufluss zum Mühlgang gestoppt, nachdem Mitglieder des Arbeiterfischereiverein die Fische herausgeholt und in die Mur übersiedelt haben. Mit dem Geschäftsführer der Rösselmühle, Herrn Amesbauer, und der Koordinatorin des „Älteren Mühlenkonsortiums“, Frau Berghofer, erkunden wir den Mühlgang aus neuer Perspektive.

Tour 1: Nachschauhalten

Sa, 22. Juni, 11–14 Uhr

Gstettn sind ein flüchtiges Phänomen. Reni Hofmüller und Nicole Pruckermayr laden ein, einige der in der Publikation *Lücken im urbanen Raum* porträtierten Orte nach zwei Jahren erneut zu besuchen, um nach Veränderungen Ausschau zu halten.

Tour 2: Pflanzen suchen und ein Herbar anfertigen

Sa, 29. Juni, 11–14 Uhr

Anhand von Pflanzen lässt sich sehr viel über einen Ort erfahren: Wie lange gibt es die jeweilige Gstettn schon und welche der Pflanzen sind Pionierpflanzen? Mit der Botanikerin Dr. Ursula Brosch erkunden wir einen konkreten Ort genauer. Dieser Termin ist speziell für Kinder.

Tour 3: Reliktuntersuchungen – Quellenforschung

Sa, 20. Juli, 11–14 Uhr

Manche Orte einer Stadt oder Region geben Rätsel auf und nicht über alle findet man in Archiven Information. Welche Erkenntnismöglichkeiten gibt es neben diesen Archiven und wie kommt man zu glaubwürdigen Interpretationsweisen von Quellenmaterial? Der Zeitgeschichtler Dr. Heimo Halbrainer begleitet uns an einen sehr speziellen Ort.

Tour 4: Tour des Hörens

Sa, 3. August, 7–10 Uhr

Wir sind gewohnt, unsere Umgebung über das Schauen zu erkunden. Was erfahren wir, wenn wir die Augen schließen? Eine akustische Erkundungstour mit Reni Hofmüller.

Tour 5: Das Essen von der Gstettn

Sa, 31. August, 15–18 Uhr

Wildkräuter sind wieder in. Und das Schöne ist, dass wir sie auch in der Stadt finden. Manches lässt sich sofort genießen, anderes muss zuvor eingekocht oder haltbar gemacht werden. Gemeinsam mit Margit Zötsch grasen wir über einen vielversprechenden Platz.

MühlGANG 2

Sa, 14. September, 14–18 Uhr

Nun ist es Zeit, die jährlich anfallenden Reparaturen am Mühlgang durchzuführen. Das gibt uns Gelegenheit, einen größeren Wegabschnitt dieses Wasserlaufs kennenzulernen und seine vielfältige Nutzung und Geschichte aus der Nähe zu erleben.

Für alle Veranstaltungen des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Freiräume–Freuräume“ möchten wir Sie um Anmeldung unter 0316 872-7600 bitten. Die Kosten für die einzelnen Veranstaltungen betragen € 4,- / Person.